

... ob die reflektierten Inhalte »praxistauglich« sind

Martin M. LINTNER im Gespräch



Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Während meines Doktoratsstudiums in Wien (2001–2006) habe ich meine Tätigkeit als Referent bei den Theologischen Kursen begonnen. Nach einer Unterbrechung von einigen Jahren, als ich Kaplan in einer Ordenspfarre in Deutschland war, wurde ich wieder angefragt, nachdem ich 2009 in Brixen den Lehrstuhl für Moraltheologie übernommen hatte.

Welches Fach tragen Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN vor?

Moraltheologie.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Die theologische Ethik ist ein Fach, die sich mit wichtigen und brennenden aktuellen Fragen des Menschseins auseinandersetzt. Mir ist sehr daran gelegen, den Teilnehmenden an den Kursen die Erdung theologisch-ethischen Reflektierens zu vermitteln und sie so zu befähigen, aus dem

Glauben heraus Antworten zu finden auf ethische Herausforderungen, vor denen sie selbst, aber auch unsere Kirche und die Gesellschaft stehen.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Die Diskussionen, die sich während und außerhalb der Vorlesungen, etwa bei den abendlichen Gesprächsrunden, sind auch für mich interessant und lehrreich. Einerseits sind sie unmittelbar ein Feedback, ob es mir gelingt, Inhalte, Positionen, Argumentationsformen verständlich darzustellen und zu vermitteln, andererseits sind diese Gespräche aber auch eine Art Prüfstein, ob die reflektierten Inhalte „praxistauglich“ sind. Vermag die theologisch-ethische Reflexion Antworten zu geben auf jene Fragen, die die Menschen umtreiben? Können diese Antworten mit der Praxis und der Lebenserfahrung der Menschen in Berührung gebracht werden? Die im Glauben reflektierte Praxis der Gläu-

bigen nehme ich als eine Quelle theologisch-ethischer Einsichten ernst.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Eine Erfahrung, die ich immer wieder machen darf: dass die Teilnehmenden sich auf einen Denkprozess einlassen, der bei ihnen etwas auslöst – Nachdenklichkeit, Erstaunen, manchmal auch ein Sich-in-Fragestellen-lassen. Ich freue mich immer über Rückmeldungen, die zeigen, dass bei den Teilnehmenden ein Reflexionsprozess in Gang kommt, der sie zu eigenen Einsichten führt. Es passiert auch, dass die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen bei manchen existentielle Wunden berührt und die Beschäftigung mit bestimmten Themen ihnen hilft, sich dem zu stellen. Das sind dann natürlich Prozesse, die weit über den Theologischen Kurs hinausreichen. Aber die Kurse stoßen hier oft etwas sehr Wichtiges an.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Die Frage des Gewaltpotentials der Religionen sowie die Dialogmöglichkeit mit dem Islam. Moraltheologisch beschäftigt mich die Bischofssynode zu Ehe und Familie sowie die Enzyklika *Laudato Si'*.

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Es sind sehr viele TheologInnen, von denen ich viel gelernt habe. Um zwei Namen zu nennen: Günter Virt, der in mir das In-

teresse an und die Liebe zur Moraltheologie geweckt hat, und Emmanuel Lévinas, ein jüdischer Philosoph und Theologe, der mir eine neue Art des Denkens erschlossen hat und einen neuen Zugang zu manchen biblischen Stellen.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Die Opferung Isaaks (Gen 22,1–19), die Verheißung/Ankündigung von Segen oder Fluch, Leben oder Tod in Dtn 30,15–20, die Bergpredigt (Mt 5–7), die Begegnung Jesu mit Zachäus (Lk 19,1–10) sind Stellen, die mir wieder und wieder zu denken geben ...

Welches Buch lesen Sie gerade?

Mehrere, u. a. „Das Gewaltpotenzial der Religionen“, hrsg. von Ina Wunn und Beate Schneider, sowie „Frau aus dem Volk. Mit Maria Räume des Glaubens öffnen“ von Margit Eckholt.

Welche Musik hören Sie gerne?

Das ist stimmungsabhängig. Wenn ich mich bewusst zurückziehe, um zur Entspannung Musik zu hören, dann eher was Rockiges wie U2 oder Coldplay.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Bergwandern und Tiere beobachten.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

In meiner Ordensgemeinschaft, dem Servitenorden.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Mit Papst Franziskus.



Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Ich möchte noch lange an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen wirken und dazu beitragen, Menschen für ethische Fragen zu sensibilisieren und „Gewissen zu bilden“, wie ein Kollege einmal die Aufgabe der Moraltheolo-

gie bezeichnet hat. Unmittelbare Ziele sind zwei Bücher: eines über ein Thema, das mich sehr interessiert und mir am Herzen liegt, für ein anderes bin ich von einem Verlag angefragt worden.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

Prof. Dr. P. Martin M. LINTNER OSM, geb. 1972, studierte Theologie in Innsbruck, Wien und Rom und gehört seit 1993 dem Servitenorden an. Nach Jahren in der Pfarrseelsorge in Wien und in der Diözese Essen bei gleichzeitiger Lehrtätigkeit an der Päpstlichen Theologischen Fakultät Marianum in Rom ist Pater Martin M. Lintner seit 2009 Professor für Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen und Mitglied des Landesethikkomitees in Südtirol. 2013 bis 2015 Provinzial des Servitenordens und Vorsitzender der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie. Seine Studienschwerpunkte sind: Ethik der Gabe; bioethische Fragestellungen; aufgrund des Missbrauchsskandals intensivere Auseinandersetzung mit der Sexualmoral. Seit vielen Jahren lehrt er bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Moraltheologie.

Wir ersuchen Sie um Ihre Spende für unsere laufende Arbeit:

- Druckkostenbeitrag für „theologie aktuell. Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE“
- Unterstützung unserer Medienseite: www.theologischekurse.at/media (Podcasts, Fotos von Veranstaltungen, Medienservice usw.)

Bitte verwenden Sie dazu den beiliegenden Zahlschein.

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

THEOLOGISCHE
KURSE



Ein gebildeter Glaube ist kein Zebra:
Er denkt nicht schwarz-weiß und
braucht sich nicht zu verstecken.

Erkennen, was dahinter steckt.

75 Jahre Theologie im Dialog
mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen
– sich bewusster engagieren

Information:

www.theologischekurse.at
office@theologischekurse.at, Tel. 01 51552-3703

SPEZIALKURSE

WIEN, April – September 2016

Heilige Frauen
Judentum II
Stephansdom

Bibel III. Die Bücher der Weisheit